

# Zuger Zeitung



**Livia Peng**  
Die Nati-Torhüterin  
wird gegen Spanien  
gefordert sein. 31

Mittwoch, 16. Juli 2025

AZ 6002 Luzern | Nr. 162 | Fr. 4.50 zugerzeitung.ch

## Erster Kanton sistiert Präventionsprogramm

**Brustkrebs** Eigentlich sollte nicht mehr der Wohnort darüber entscheiden, ob eine Frau eine Brustkrebsuntersuchung kostenlos erhält – oder nicht. In der Schweiz ist das aber immer noch Realität, da es in der Zentralschweiz keine Präventionsprogramme gibt.

Weil nun die Tarife aufs neue Jahr um 60 Prozent sinken, schieben auch Kantone ihre Pläne auf, die Frauen zu den Tests vorladen wollten. So hat der Kanton Schaffhausen gestern bekannt gegeben, sein Programm zur Früherkennung von Brustkrebs zu sistieren. Gar bestehende Programme stehen auf der Kippe, wie Michael Knauer sagt. Der Brustchirurg sieht die Entwicklung sehr kritisch. Immerhin: Der Kanton Luzern will an der Einführung des Programms festhalten. (wan/smr) 3

## Junger Mann bildet sich zur Hebamme aus

**Gesundheitswesen** Anders als in Spanien, Portugal oder Skandinavien sind männliche Hebammen in der Schweiz eine Rarität. Und dies insbesondere in der Deutschschweiz. Hier zählt der Schweizerische Hebammenverband ein einziges männliches Mitglied, in der Romandie sind es sieben. Der 27-jährige Aargauer Luca Grieco ist der erste Mann, der sich an der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften zur Hebamme ausbilden lässt.

Dass er in eine Frauendomäne vorstösst, darüber habe er sich anfänglich kaum Gedanken gemacht. «Mir haben einfach die Aufgaben einer Hebamme zugesagt.» Er erzählt, wie Paare auf ihn reagieren und in welchen Situationen er den Raum verlässt. (aba) 16

## Was bringen Trumps Waffenlieferungen?

**Ukraine** Am Montag hat der amerikanische Präsident Donald Trump umfangreiche Waffenlieferungen an die Ukraine angekündigt – doch kommen soll das Gerät vor allem aus europäischen Beständen. Die USA würden es ihren Verbündeten ersetzen, wofür diese bezahlen müssten.

Inwieweit die Flugabwehrsysteme vom Typ Patriot, von denen nun die Rede ist, der Ukraine helfen würden, ist allerdings unklar: Sie eignen sich vor allem zur Abwehr von Raketenbeschuss; Russland greift die Ukraine derzeit jedoch vor allem mit Drohnen an. Dass Trump überhaupt liefern will, gilt nicht zuletzt als Verdienst des deutschen Kanzlers Friedrich Merz. (hfn) 6

# Luzerner Mafioso wird Gratis-Anwalt verwehrt

Der Mann gilt als Geldkurier eines Drogenclans aus dem Balkan, ist aber laut Ermittlern vielleicht selbst ein Boss.

Henry Habegger

Der Fall entwickelt sich immer mehr zu einer der bisher grössten Operationen gegen die organisierte Drogenkriminalität in der Schweiz: die von der Luzerner Polizei eingeleitete und derzeit von der Bundesanwaltschaft geführte Strafuntersuchung gegen eine mutmassliche kriminelle Organisation mit Balkan-Hintergrund. Schaltzentrale der Bande war ein Reisebüro in Luzern, wo die Drogengelder abgegeben und weiterverarbeitet wurden. Verhaftet wurden im letzten September sechs Personen. Unter ihnen ein aus Nordmazedonien stammender Schweizer, der als Geldkurier und Fahrer für den ebenfalls verhafteten mutmasslichen Schweiz-Boss des Clans tätig war. Die Ermittlungen sind noch in vollem Gang, die Bun-

«Es gibt Hinweise, dass dem Mann in diesem Konstrukt möglicherweise eine weitaus bedeutendere Rolle zukam.»

Bundesanwaltschaft

desanwaltschaft sucht nach den Strippenziehern hier und im Balkan.

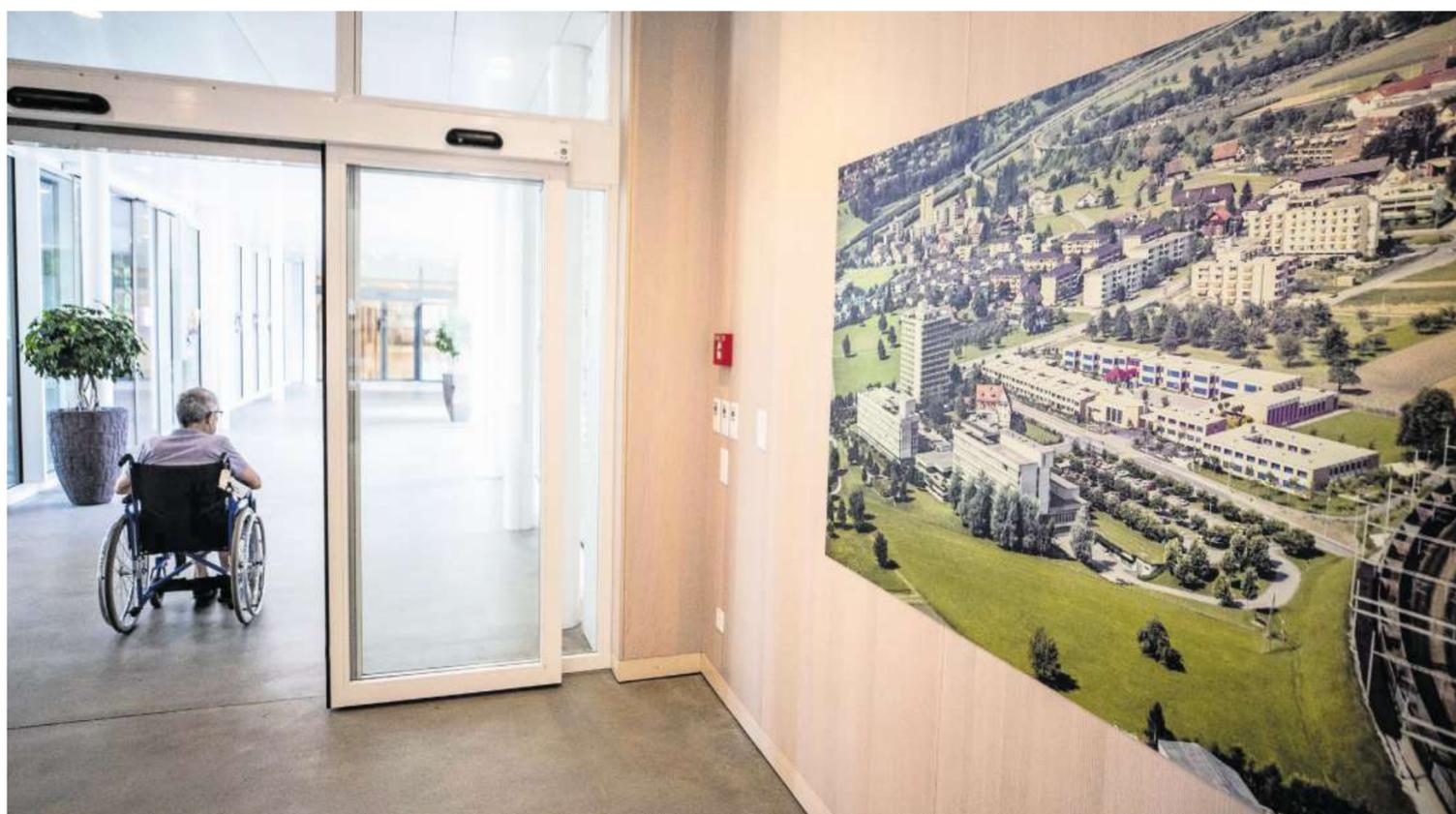
Mittlerweile hat sie Hinweise darauf, dass der Kurier, der nichts vom Drogenhandel gewusst haben will, «möglicherweise eine weitaus bedeutendere Rolle» spielte als zunächst angenommen. Er sei eng in die kriminelle Struktur eingebunden, die systematisch dem organisierten Drogenhandel aus dem Balkan diene. So ist der Mann mit der Familie des mutmasslichen Schweiz-Bosses der Bande auch mit Autoexporten nach Albanien und dem Kosovo aktiv. Dies alles geht aus einem Beschwerdeentscheid des Bundesstrafgerichts hervor. Dieses erteilte dem Geldkurier eine Abfuhr: Er hatte Gratis-Rechtspflege und einen Gratis-Anwalt verlangt, da sein Vermögen beschlagnahmt und er mittellos sei. 4

## Stadtrat rechtfertigt Einmischung in Abstimmung

**Stadt Zug** Stadtpräsident André Wicksi (SVP) hatte in dieser Zeitung mit einem halbseitigen Inserat für ein zweifaches Nein zur Mehrwertinitiative und zum Gegenvorschlag des kantonalen Urnengangs vom 18. Mai geworben. Das Inserat erweckt bei Mitgliedern des Grossen Gemeinderats den Anschein, dass sich der Stadtrat als Ganzes sowohl gegen die Mehrwertinitiative der SP als auch gegen den Gegenvorschlag des Kantonsrates ausspricht. In einer überparteilichen Interpellation forderten drei Gemeinderäte Antworten.

In seiner Antwort darauf schreibt der Stadtrat unter anderem, dass er keinen Entschluss gefasst habe, sich als Gremium in die Abstimmungskampagne einzubringen. Er begründet sein Handeln damit, dass die Stadt durch die kantonale Abstimmung aus verschiedenen Gründen in besonderer Weise involviert gewesen sei. «Die Behörden der durch einen kantonalen Entscheid betroffenen Gemeinde dürfen ihre eigene Sichtweise darlegen», betont der Stadtrat. (tn) 17

## 60 Jahre Pflegezentrum Baar: Ausstellung zeigt bewegte Geschichte



Das Pflegezentrum Baar besteht seit sechzig Jahren – Grund genug, seine bewegte Geschichte zu zeigen, dachten sich die Verantwortlichen. So ist eine Foto-

ausstellung entstanden, die bis am 29. August zu sehen ist. Sie zeigt auch, wie sich die Pflege im Lauf der Jahre verändert hat. 19

Bild: Stefan Kaiser (Baar, 14. 7. 2025)

# Eine originelle Zeitreise

Die Geschichte des Pflegezentrums Baar gleicht einem Krimi. Dies zeigt eine Fotoausstellung zum 60-Jahr-Jubiläum.

Monika Wegmann

Direkt neben dem Kantonsspital liegt das Pflegezentrum Baar, das heuer «60 Jahre Pflege mit Herz» feiert. Dessen Träger-schaft setzt sich aus der Einwohner- und Bürgergemeinde Baar und der Stadt Zug zusammen. An der letzten Führung durch die Fotoausstellung begrüsst die Geschäftsleiterin des Pflegezentrums, Corina Maron, die Gäste, bevor Autorin Mirjam Weiss beim Rundgang mit Humor über die wechselvolle Geschichte berichtete.

«Schon seit 1894 wurden kranke und alte Menschen in Baar im Armen-, Alters- und Krankenasyll der Bürger-gemeinde gepflegt. Doch rund 50 Jahre später wurde deutlich, dass das alte Asyl nicht mehr genügte. Weil Baar damals eine riesige Bevölkerungszunahme verzeichnete, entschied sich die Bürgergemeinde für einen Spitalneubau gegenüber dem Asyl. Zusammen mit der Ein-wohnergemeinde gründete sie 1965 die Stiftung Spital Baar, die das Ziel hatte, ein Spital mit freier Arztwahl für die Baarer Bevölkerung zu errichten.» Doch die Unterzeichner konnten sich damals nicht vorstellen, wie steinig der Weg wurde – auch für die Langzeitpflege.

Die als Klosterfrau verklei-dete Schauspielerin Karin Schnyder zeigte die damaligen Nöte der Menzinger Schwestern auf, welche die Pflege im Asyl innehatten: «Die alten Gebäude sind baufällig und nicht roll-stuhlgängig. Es gibt keinen Lift. Die Bettwäsche müssen wir an der Leine auf der Terrasse auf-hängen, zudem haben wir nicht mehr genug Personal. Wir kön-



Die Bilder hängen an verschiedenen Orten im Pflegeheim.

Bild: Stefan Kaiser (Baar, 14. 7. 2025)

nen so der Pflege nicht mehr ge-recht werden.» Und Mirjam Weiss ergänzte, dass die Zustän-de unhaltbar geworden seien: Operationen hätten in einem normalen Zimmer stattgefunden. Und die endlosen Querelen mit Zug demonstrierte Karin Schnyder als ein enttäuschter Baarer Ratschherr.

## Neue Impulse für die Langzeitpflege

Ein Foto zeigt beispielsweise das alte Asyl 1977, es wurde 1978 abgerissen. Schon 1974 war gegenüber das Akutspital eröffnet worden, das Pflege-heim kam 1977 dazu. Weil den Nonnen zunehmend der Nach-

wuchs fehlte, wurde 1984 neben dem Chronischkranken-haus für das weltliche Personal eine Schwesternschule mit Hochhaus errichtet, die Schule wurde 2008 geschlossen.

Ein Foto vom Spatenstich für das neue Pflegezentrum 2004 zeigt Planer und Behördenvertreter. Dass sich die Pflege mar-kant veränderte, wurde nicht nur durch den Neubau, sondern auch durch die Neuausrichtung der Pflege möglich: Der Geriater Hans Peter Fisch brachte neue Impulse. Weiss: «Früher sind die Leute nur gelegen, er regte an, sie mehr zu aktivieren.» Dies verdeutlichen die Fotos der Be-wohnerschaft, die es sichtlich

geniesst, sich gemeinsam zu treffen oder zu malen. Und die beiden Frauen stellten an der Führung auf heitere Art als Schwester und alte Bewohnerin dar, wie die moderne Pflege heute funktioniert.

Doch das Zentrum wurde bald zu klein, sodass 2016 ein Erweiterungsbau kam, in dem die Führung auch endete. «Die Geschichte ist so spannend wie ein Krimi», sagte Mirjam Weiss, die am Buch «Für Menschen da» mitgewirkt hat, welches de-tailliert über das Spital und das Pflegezentrum berichtet.

Und die Tafel mit den Mei-lensteinen zeigt, was in Baar al-les geschah. Die Fotos ergänzen

die Infos, sie stammen laut Co-rina Maron aus den Archiven von Gemeinde und Stadt. «Ein Team hat alles vorbereitet. Wir möchten Technik und Fort-schritt in der Pflege zeigen und auch die Menschen darin. Die Bewohner haben Freude an der Ausstellung, aber auch Pensio-nierte, die früher im Heim oder Spital gearbeitet haben. Es gibt immer wieder gute Gespräche.»

## Hinweis

Die Fotoausstellung im Pflege-zentrum Baar ist bis 29. August täglich von 8 bis 17 Uhr offen, die nächsten interaktiven Führungen finden am 28. Juli, 14 Uhr, und 13. August, 10 Uhr, statt.

## Teilspernung der Sihlbruggstrasse

**Baar** Von kommenden Frei-tag, 9 Uhr, bis Montag, 5 Uhr, wird der Verkehr auf der Sihl-bruggstrasse in Baar vom Knoten Lättich in Richtung Auto-bahnanschluss Sihlbrugg gesperrt. Grund dafür sind Belagsarbeiten, teilt die Zuger Baudirektion mit: Auf rund 300 Metern werde ein neuer Belag eingebaut. Die Umlei-tungen werden ausgeschildert und ein Verkehrsdienst ist am Knoten Lättich und beim Auto-bahnanschluss Sihlbrugg im Einsatz, heisst es weiter. Da die Bauarbeiten witterungsabhän-gig sind, sei eine Verschiebung um eine Woche möglich.

Die Buslinie 631 Richtung Sihlbrugg wird via Autobahn umgeleitet. Die Haltestellen Baar Oberdorf, Brauerei, Para-dies und Baar Walterswil, wer-den nicht bedient. In Fahrtrich-tung Baar Bahnhof fährt die Buslinie 631 wie gewohnt. Wäh-rend der Bauarbeiten wird die Bushaltestelle Walterswil jedoch nicht bedient, teilt die Baudirektion mit. Die Fahrgäste werden gebeten, die Bushaltestelle Ruessen zu benützen. (stg)

## Mitte-Senioren sind sich einig

**Wahl** Die Mitte 60+ Kanton Zug unterstützt laut einer Mit-teilung Andreas Hausheer im zweiten Wahlgang in den Zuger Regierungsrat. Der Mitte-Poli-tiker bringe «grosse berufliche und politische Erfahrung auch zu Themen wie Sicherheit, So-ziales, Finanzen und vielem mehr» mit. Als ehemaliger Prä-sident der Staatswirtschafts-kommission kenne er zudem alle Direktionen aus dem Effeff. Der zweite Wahlgang ist am 10. August. (bier)

# Kantonalbank: 70,9 Millionen Gewinn im ersten Halbjahr

Zum guten Ergebnis trägt insbesondere das Wertschriften- und Anlagegeschäft bei – sowie eine Sondereinnahme beim Zinsgeschäft.

Die Zuger Kantonalbank (Zuger KB) erzielte im ersten Halbjahr 2025 ein starkes Ergebnis mit einem konsolidierten Gewinn von rund 70,9 Millionen Franken – ein Anstieg von über 18 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Der Geschäftserfolg stieg auf 82,4 Millionen Franken (plus 16,9 Prozent), und die Bilanzsumme erreichte 19,7 Milliarden Franken. «Trotz eines anspruchsvollen Umfelds mit globalen Unsicherheiten und Handelskonflikten konnte die Bank ihre Ertragskraft weiter stärken», heisst es in einer Mitteilung.

Allerdings nahm auch der Geschäftsaufwand zu, um 3,6 Prozent auf 71,2 Millionen Franken. Das sei «auf gezielte Investitionen in Wachstums- und Innovationsprojekte» zurückzuführen ist. Ebenfalls gestiegen sind der Personalaufwand (plus 1,5 Millionen Franken) und ins-

besondere der Sachaufwand, «vor allem wegen höherer IT-Kosten», auf 24,2 Millionen Franken (plus 4,3 Prozent) stieg. Das Kosten-Ertrags-Verhältnis habe sich dennoch auf 42,2 Prozent verbessert.

## Eine Überraschung in Millionenhöhe

Im Zinsengeschäft erzielte die Zuger KB einen Brutto-Erfolg von fast 109 Millionen Franken. 8,7 Millionen Franken davon stammen aus einem sogenann-ten Einmaleffekt. Auf Nachfrage unserer Zeitung macht die Bank keine Erläuterungen dazu.

Bereinigt lag der Brutto-Erfolg um 3,3 Prozent unter dem Vorjahr. Der Netto-Erfolg stieg dennoch um 7,2 Prozent auf 108 Millionen Franken, dies wegen der Auflösung von Wertberich-tigungen über 12,2 Millionen Franken. Die Ausleihungen an

Kunden blieben mit 15,6 Milliar-den Franken stabil, ebenso wie die Kundeneinlagen mit 12,9 Milliarden Franken.

Das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft ent-wickelte sich Bankangaben zufolge ebenfalls positiv: Der Erfolg stieg um 11,2 Prozent auf 46,2 Millionen Franken, insbesonde-re durch das florierende Wert-schriften- und Anlagegeschäft (plus 14,9 Prozent). Die Depot-vermögen wuchsen um 800 Mil-lionen auf über 20 Milliarden Franken. Auch das Handelsgeschäft legte zu: Der Erfolg erhö-te sich um 16,7 Prozent auf 9,9 Millionen Franken, vor allem durch eine Zunahme im Devi-senhandel. Der Geschäftsertrag stieg im ersten Semester auf to-tal 168 Millionen Franken.

Für's zweite Halbjahr erwar-tet die Bank ein leicht höheres Jahresergebnis als 2024. (bier)

# Was ist auf dem Bild zu sehen?

Für unser diesjähriges Sommer-rätsel haben die Fotografen der «Zuger Zeitung» verschiedene Sujets aus dem Kanton Zug ab-gelichtet. Finden Sie heraus, was dieses Bild genau zeigt und in welcher Gemeinde sich das ge-

suchte Sujet befindet? Wenn ja, melden Sie sich heute bis 11 Uhr per E-Mail an [redaktion-zugerzeitung@chmedia.ch](mailto:redaktion-zugerzeitung@chmedia.ch). Bitte geben Sie die richtige Antwort sowie Ihren vollständigen Namen und Ihre Adresse an.

Unter den Gewinnerinnen und Gewinnern verlosen wir heute zwei ÖV-Tageskarten im Tar-iffverbund Zug. Der Gewinner oder die Gewinnerin erhält den Preis per Post zugestellt. Wir wünschen gute Fahrt! (rh)



Was ist das – und wo befindet es sich?

Bild: Stefan Kaiser